



Wenn die jungen Rehe rufen...

BLATTJAGD AUF DEN ALTEN VOM KALTEN GRUND

WETZELS LANDLEBEN

Am Jägerstammtisch im Grünen Baum stießen krachend die schäumenden Humpen zusammen, denn am nächsten Morgen wollte man mit einem gemeinsamen Anstich die Blattzeit beginnen. Vor allem galt es dem Alten vom Kalten Grund, einem Rehbock, der schon so manches Jahr die Waidgesellen genarrt hatte. Er sollte nun endlich zur Strecke gebracht werden. Vor Tau und Tag ging es hinaus ins Revier, und Schlachter Ahrens hatte in der Frühe noch einmal Kitzfiep, Sprengruf und Angstgeschrei so intensiv geübt, dass seine Frau aufschreckte in dem Glauben, in der Nachbarschaft würde ein Säugling misshandelt.

Der Alte vom Kalten Grund hatte sich indes neben einem Schlehdorn niedergelassen. Er lauschte in den Morgen, wobei ihm gelegentlich das Haupt schwer wurde und er in einen erholsamen Schlummer sank. Er spürte, dass dies die Zeit des hormonellen Ausnahmezustands war, allerdings merkte er auch sein Alter, und eine erfrischende Siesta war ihm inzwischen doch lieber als ein anstrengendes amouröses Abenteuer. Aufgeschreckt wurde er durch infernalisches Lärm. Einige Hundert Meter entfernt saß Waidmann Wolli Knallinger im Revier Pfaffenholz und veranstaltete einen regelrechten Musikantenstadl. Er jagte nach dem Motto: „Laut blatten, hastig schießen“, und wenn ihm eine Ricke zustand, mähte er sie nieder in der Annahme, es sei ein Rehbock, der sich als weibliches Stück getarnt der Schalenwildregulierung entziehen wollte.

Der Alte vom Kalten Grund kannte jenen Brachialblatter schon lange und beruhigte sich bald wieder. Allerdings drang wenig später ein zartes Fiepen an seine Lauscher. Da rief ein Kitz nach seiner Mami, die wohl mit einem konkurrierenden Sexualpartner unterwegs war. Der Alte vom Kalten Grund erhob sich aufgeregt, plätzte und fegte ein wenig – und tat sich wieder nieder. Denn die Dame konnte nur jene bekannte, knochige alte Ricke sein, die man mühsam einen halben Tag treiben musste, um zum Zuge zu kommen. Da kam man schon mal erheblich außer Puste und brauchte hinterher lange, bis man wieder auf den Läufen war. Außerdem konnte der konkurrierende Bock nur jener junge, kräftige Gabler sein, der ihn schon einmal sehr unsanft in die Rippen gerammt hatte. In Liebesdingen, das wusste der Alte inzwischen, brachte Klugheit mehr als blinder Eifer. Eine verspätete Mönchsgrasmücke sang im Weißdorn, der Fingerhut leuchtete vom Rand der Fichtenschonung, und die Sonne schien

warm auf die Decke. Wenn da nicht dieses Schmalreh so verlockend rufen würde. Dem Vernehmen nach zog es bindungsfreudig beim Weidengebüsch hin und her. Der Alte vom Kalten Grund erhob sich und schüttelte sich erst einmal ausgiebig. Verdammt, diese jungen Dinger. Dann reckte er sich auch noch umständlich, wobei ihn die Arthrose in den Gelenken ziemlich zwickte. Diese Schmalrehe waren einfach zu schnell. Sie trieben frechen Schabernack mit Vertretern der älteren Generation und machten sich scheinbar auch noch lustig, wenn so ein Daddy wie er beim Treiben nicht mehr hinterherkam und schnaufen musste. Und dann hopsten sie auch noch durchs knorrige Unterholz, statt eine barrierefreie Erotik anzubieten.

Aber das Schmalreh rief wirklich sehr, sehr eindringlich. Rief es nicht nach ihm, nur nach ihm? Ein paar Jahre jünger, und er wäre zu dem Stück hingeprescht und hätte ein Feuerwerk der Romantik entfacht. Ach ja, früher... Jetzt schmerzte auch der ziemlich abgeschliffene M2 ab und zu recht heftig. Und das Rheuma im linken Blatt. Da kam man nicht mehr oft auf dumme Gedanken. Der Alte vom Kalten Grund blieb entspannt. Obwohl... Es lockte und lockte immer eindringlicher. Man könnte sich ja mal langsam auf den Weg machen und erst einmal die Lage sondieren. Vielleicht ergab sich ja eine seniorenfreundliche Gelegenheit.

Der Alte hatte keine drei Gänge gemacht, als aus der Richtung ein verzweifelter Sprengruf des Schmalrehes erscholl. Sicher der junge Gabler! Der Wüstling! Er machte offensichtlich auch vor seinen persönlichen Schmalreihen nicht halt. Der Alte vom Kalten Grund hob das Haupt, stolz und wütend. Dann senkte er entschlossen das Gehörn, bereit zur Attacke. Da krachte von dort ein Büchenschuss. Ein kurzes Brechen, ein Schlegeln, dann war Ruhe. Schlachter Ahrens hatte einen starken Gabler erlegt. Eigentlich zu jung, aber er sprang auf Blatten wie aus dem Bilderbuch.

Der Alte vom Kalten Grund lauschte in die Richtung des Schusses. Stille. Er tat ein paar Gänge, zupfte hier etwas am Johanniskraut, um die Nerven zu beruhigen, und dort am Baldrian, um besser schlafen zu können. Dann tat er sich an einem schattigen Platz nieder, schaute einer Spinne zu, die in der Traubenkirsche ihr Netz spann, und war erfüllt von dem Gefühl, dass das Alter auch noch seine schönen Seiten hätte. Wenn man es denn überhaupt erreichte. Lutz G. Wetzel